

Erfahrungsbericht:
HAW Down Under
Auslandssemester in Perth

Niklas Wißmach
Medien und Kommunikation
Niklas.wissmach@haw-hamburg.de



Curtin University

Auslandssemester in Perth – Erfahrungsbericht

Ich studiere „Medien und Kommunikation“ an der HAW Hamburg und habe im Rahmen des Praxissemesters ein Auslandssemester in Perth gemacht. Für diese unschlagbare Zeit bin ich sehr dankbar. Nachfolgend berichte ich von meinen Erfahrungen und dem Planungs- und Bewerbungsablauf.

Hochschul- und Standortwahl

Ich habe mich im Rahmen des Programms „HAW Down Under“ für ein Auslandssemester in Australien beworben. Neben Städten wie Sydney und Melbourne entschied ich mich bewusst für die Curtin University in Perth. Die Curtin University ist eine international anerkannte, „Triple Crown“-akkreditierte Hochschule mit einer ausgezeichneten Business School, die sowohl national als auch global zu den renommierten Adressen für wirtschaftsinteressierte Studenten zählt. Perth war als entlegenste Millionenstadt der Welt meine perfekte Wahl für einen Auslandsaufenthalt. Als naturverbundener Mensch, der hektische Großstädte meidet, boten sich mir eine Vielzahl von Outdoor-Aktivitäten an. Auch das unmittelbar angrenzende Buschland mit Nationalparks lädt zum Erkunden ein.

Bewerbungsverfahren

Im Rahmen der Bewerbung musste ich einen Sprachnachweis, Studienplan und ein englischsprachiges Motivationsschreiben vorlegen. Anschließend hatte ich die Ehre eines persönlichen Auswahlgesprächs an der HAW. Mit der Auswahl nominierte mich die HAW dann an der Curtin University, an welcher ich mich anschließend bewerben durfte. Nach Einreichen meiner Unterlagen erhielt ich auch dort positives Feedback, und dem Auslandssemester in Perth an der Curtin University stand nichts mehr im Wege.

Finanzierung und Stipendium

Ich konnte das Auslandssemester vollständig durch meine Werkstudententätigkeit zahlen, die ich in Australien weiterhin remote ausführte. Ich hatte noch auf das Stipendium des DAAD gehofft, da dieses Vieles vereinfacht hätte. Nachdem ich wochenlang Arbeit in eine vernünftige Bewerbung auf das Stipendium investiert hatte, wurde dieses jedoch aus formellen Gründen abgelehnt. Grund dafür war, dass die HAW nicht zusätzlich schriftlich bestätigt hat, dass der Sprachnachweis an einer externen Institution erfolgen durfte. Die HAW Hamburg bietet selbst gar keinen Sprachnachweis an und hat mich in der engen Betreuung des Prozesses an die externe Institution verwiesen, ohne eine schriftliche Bestätigung dafür auszustellen oder die Legitimierung des Nachweises durch eine solche überhaupt zu erwähnen. Der entsprechende Vordruck sowie ein Hinweis darauf sind auf der Webseite der HAW zu finden.

Die formelle Absage war mit Blick auf die investierten Mühen und die verlorene Chance auf einen finanziell sorgenfreieren Auslandsaufenthalt enttäuschend. Ich empfehle daher dringend, sich auf das DAAD-Stipendium zu bewerben und einen genauen Blick auf die Förderbedingungen zu werfen. Es ist auch wichtig, sich von alleine mit dem „Kleingedruckten“ auseinanderzusetzen. Letztlich kann man sich nur auf sich selbst verlassen. Auch andere Studenten berichteten von diesem Problem und einer damit verbundenen Absage.

Visa

Im nächsten Schritt kümmerte ich mich um ein Visum. Der gängige Standard ist hier ein Studentenvisum, das teuer ist und ziemlich detaillierte Auskünfte bei der Beantragung erfordert. Außerdem sollte dieses früh genug im Voraus beantragt werden.

Als einziger mir bekannter Auslandsstudent dort reiste ich mit einem Working Holiday Visa nach Australien ein, da auch dieses Visum das Studieren für maximal ein Semester erlaubt. Mein Hintergedanke dabei war, nach dem Semester in Australien zu bleiben und noch zu arbeiten. Hierbei gilt es, sich genau über die Anforderungen zu informieren und im Zweifelsfall keine Risiken einzugehen.

Reisevorbereitungen und Wohnungssituation

Die weiteren Reisevorbereitungen bestanden aus dem Überprüfen der Impfanforderungen und dem Organisieren einer Unterkunft. Im Austausch mit Freunden aus Perth, versuchte ich über mehrere Immobilienportale, Flatmates und Facebook Marketplace ein Zimmer zu organisieren. Bei Facebook Marketplace fiel ich nach mehrfachem Kontakt mit einem Scammer auf einen Betrug herein, nachdem ich nach Unterzeichnung eines Mietvertrages eine Kaution für eine Wohnung überwies, die er gar nicht vermietete. Auch wenn Australier bei so etwas deutlich lockerer sind und die Wohnungssuche über Facebook etc. gewöhnlich ist, würde ich das sofort bei den geringsten Zweifeln unterbinden und bestenfalls erst vor Ort bezahlen. Eine sichere, aber teure Wahl ist auch die Unterbringung am Campus. Dort hat man dann auch guten sozialen Anschluss, dafür ist es unter Umständen schwieriger, viel von der Umgebung zu sehen.

Ich wohnte für wenige Wochen in einem gemieteten Zimmer in einem Shared House, die restliche Zeit überbrückte ich mit mehreren House Sittings. Das Prinzip dabei ist, auf das Haus und evtl. die Haustiere von Leuten aufzupassen, die verreisen wollen. Ich konnte so über Monate mietfrei wohnen, lernte eine Vielzahl an Menschen kennen, hatte meine Ruhe und wohnte in verschiedenen Häusern, teilweise in Strandnähe und geräumigen Häusern mit Pools, Grill und Autos. Um die Haustiere musste sich neben der Uni und Arbeit vernünftig gekümmert werden, der zeitliche Aufwand hielt sich aber in Grenzen. Mit der eingesparten Miete konnte ich Reisen, Ausflüge und zweitweise auch einen Mietwagen finanzieren.

Kurswahl

An der Curtin University belegte ich die folgenden Kurse:

Managing Social Media Platforms

In diesem Kurs wurde ein tiefes Verständnis der Verwaltung und Strategie sozialer Medien vermittelt. Ich habe gelernt, wie man eine konsistente Medienstrategie aufstellt und wie verschiedene Medien zusammenwirken. Ich durfte mit professionellen Tools Insights auswerten und Social Accounts analysieren. Auch Themen wie Social Media Advertising, Influencer Marketing, digitales Reputationsmanagement und Content-Strategien wurden behandelt.

Strategic Brand Marketing

Dieser anspruchsvolle Kurs konzentrierte sich auf den Aufbau und die Pflege langfristiger Markenstrategien. Gelehrt wurde der Aufbau von Markenidentitäten und wie messbare, nachhaltige Markenwertsteigerungen erreicht werden. Theorien und Modelle zu Brand Equity, Markenarchitektur und globalem Markenmanagement wurden in einer Mid-Semester Prüfung abgefragt. In Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit dem aufstrebenden Industriepartner ATM West führte ich eine Brand Case Study eines Mitbewerbers durch, um dann als Abschlussarbeit des Kurses einen ausführlichen Branding- und Strategieplan beim Partner in einem Pitch vorzustellen. Ziel dabei war es, die in ländlichen Gebieten führende Geldautomatenmarke in urbanen Räumen zu etablieren.

Digital Marketing and E-Commerce

Dieser Kurs bietet ein umfassendes Verständnis von digitalen Marketingstrategien und E-Commerce-Konzepten. Ich lernte SEO, SEM, Content- und Social-Media-Marketing sowie Web-Analytics auf einer tieferen Ebene kennen. Der Fokus lag darauf, wie Unternehmen digitale Kanäle strategisch nutzen, um Konsumenten über deren gesamte Customer Journey hinweg anzusprechen. Abgaben umfassten Webseite-Entwicklungen, E-Commerce-Pläne und Online-Kampagnenplanungen.

Start-Up Business Planning

In diesem Kurs drehte sich alles um Start-Ups und die Gründung von Unternehmen. Ziel war die Erstellung eines Businessplans für ein Start-Up-Konzept und das Pitching der Geschäftsidee. Dafür lernten wir, Geschäftsmöglichkeiten sinnvoll zu identifizieren, Marktforschung zu betreiben, regulatorische Rahmenbedingungen zu verstehen und dann ausführliche Business-Strategien zu entwickeln. Mit einer kleinen Gruppe verfolgten wir die Business-Idee eines app-basierten Carsharing-Unternehmens in Perth und anderen australischen Großstädten mit der Mission, den ausartenden privaten Autobesitz in Australien zu reduzieren und Großstadtmobilität nachhaltiger zu gestalten.

Die erbrachten Leistungen aus diesen vier Kursen wurden mir an der HAW angerechnet. Der Inhalt bestand meistens aus einem Seminar, das in der Uni als interaktiver Frontalunterricht gehalten wurde und einer digitalen Vorlesung, die man sich im Nachgang als Vorbereitung

auf das nächste Seminar anschaute. Über das Semester verteilten sich dann pro Kurs zwischen drei und sechs Abgaben, manche waren schon nach den ersten Wochen fällig, während die anderen sich über das Semester erstreckten. Dabei ging es um Abgaben aller Art wie Hausarbeiten, Präsentationen, Webseiten, Businesspläne, Videos, E-Commerce-Pläne und andere kreative Abgaben. Die Abgaben waren zu einem Großteil Gruppenaufgaben. Der Aufwand war recht hoch, dafür entsprach das Gelernte in einem Semester an der Curtin mindestens dem, was ich in drei Semestern an der HAW gelernt habe. Die Professoren kommen meist direkt aus der Industrie und können anhand von echten Erfahrungen berichten. Die erbrachten Leistungen aus diesen vier Kursen wurden mir an der HAW angerechnet. Der Inhalt bestand meistens aus einem Seminar, das in der Uni als interaktiver Frontalunterricht gehalten wurde und einer digitalen Vorlesung, die man sich im Nachgang als Vorbereitung auf das nächste Seminar anschaute. Über das Semester verteilten sich dann pro Kurs zwischen drei und sechs Abgaben, manche waren schon nach den ersten Wochen fällig, während die anderen sich über das Semester erstreckten. Dabei ging es um Abgaben aller Art wie Hausarbeiten, Präsentationen, Webseiten, Businesspläne, Videos, E-Commerce-Pläne und andere kreative Abgaben. Die Abgaben waren zu einem Großteil Gruppenaufgaben. Der Aufwand war recht hoch, dafür entsprach das Gelernte in einem Semester an der Curtin mindestens dem, was ich in drei Semestern an der HAW gelernt habe. Die Professoren kommen meist direkt aus der Industrie und können anhand von echten Erfahrungen berichten.

Ich empfehle, darauf zu achten, nur Bachelor-Kurse (Undergraduate) zu wählen. Ich hatte einen Masterkurs (Postgraduate) gewählt, indem ich als einziger noch keinen abgeschlossenen Bachelor hatte und alters- und erfahrungstechnisch etwas aus der Reihe gefallen bin. Dies bedeutet dann deutlich mehr Lern- und Arbeitsaufwand und höhere Ansprüche bei den Professoren.

Unterstützung vor Ort

Vor Ort gibt es ein großes Team, das den internationalen Studenten für Fragen zur Verfügung steht. Dieses Team hat ein eigenes Gebäude mit mehreren Countern, an denen sie Fragen beantworten und sich persönlich den Anfragen der Studenten annehmen. Das funktioniert ausgesprochen gut. Außerdem gibt es in der Orientierungswoche bestimmte Events für die internationale Studentenschaft. Auch Führungen am Campus werden

angeboten. Die Exchange-Studenten aus aller Welt hatten sich schnell zu einer großen Gruppe zusammengefunden und es fanden regelmäßige Treffen am Strand, in Kneipen oder an Grillplätzen statt. Auch unter den lokalen Studenten ist es einfach, Bekanntschaften zu machen.

Das Leben vor Ort

Das Leben in Perth ist sehr gemütlich. Es gibt viele schöne Strände, einige Parks, den Swan River und eine relativ unspektakuläre Innenstadt. Fremantle als alternatives Stadtviertel am Hafen ist beliebt zum Feiern, vor Ort sind viele Bars und ein paar Clubs. Die Bentley-Area rund um die Uni ist etwas unspektakulärer, bis auf eine Bar und ein paar Fast-Food-Restaurants ist dort nicht viel los. Dafür ist es recht zentral in der Stadt und man ist schnell an der schöneren Stadthälfte nördlich des Swan Rivers. Ganz im Norden warten beliebte Strände zum Surfen und ein entspannter Urlaubsflair. Einer der größten Nachteile an Perth ist, dass man mit öffentlichen Verkehrsmitteln meistens das drei- bis vierfache an Zeit für eine Strecke braucht, wie mit dem Auto. Uber ist daher sehr beliebt. Wer nach dem Semester noch vorhat zu bleiben, sollte in Betracht ziehen, ein Auto zu kaufen und das am Ende wieder zu verkaufen. Dies ist unkompliziert und ziemlich günstig. Alternativ findet man mit Glück sehr günstige Mietwagen. Die Partyszene in Perth allgemein wurde von anderen Studenten als frustrierend empfunden. Wer surfen, angeln, wandern, joggen oder entdecken möchte, weiß sich dafür zu beschäftigen.

Der Campus der Curtin University Perth

Der Campus hat auch viel zu bieten. Er ist wie eine Kleinstadt aufgebaut, mit dem Auto teilweise befahrbar und sehr groß. Es gibt mehrere Restaurants, Kiosks, Supermärkte und Cafés. Die Sportplätze sind groß und es gibt ein gutes Fitnessstudio. Die siebenstöckige Bibliothek ist ein beliebter Ort zum Lernen, Arbeiten und für Gruppenaufgaben. Parkmöglichkeiten sind zwar in enorm großer Zahl vorhanden, trotzdem kann einen die Parkplatzsuche eine halbe Stunde kosten, da fast jeder mit dem Auto kommt.

Reisemöglichkeiten

Während des Semesters sind viele Austauschstudenten gereist, beliebt waren Bali, Singapur, Neuseeland, die Ostküste Australiens und Thailand. Das Semester kann das für zwei Wochen hergeben, man kann jedoch auch in Schwierigkeiten geraten. Ich hatte durch Haustiere und Arbeit zu viele Verpflichtungen während des Semesters, habe aber im Anschluss für einige Wochen mit einem Campervan die gesamte Westküste erkundet und bin ins Outback gefahren. Außerdem flog ich nach Melbourne und im Anschluss nach Neuseeland, wo ich gearbeitet habe und gereist bin.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Australien sind unterschiedlich zu Deutschland. Lebensmittel sind eher teuer, Essen gehen und Benzinkosten dafür deutlich günstiger. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind ebenfalls vergleichsweise teuer.

Kostenübersicht

Hinflug	800 Euro
Zimmer pro Monat	Ca 1000 Euro
Lebensmittel pro Monat	300 Euro
Öffentliche Verkehrsmittel pro Monat	15 Euro
Mietwagen pro Monat	400
Essen und Trinken gehen	50 Euro

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Semester in Perth für mich extrem lehrreich und aufregend war. Ich habe das Beste aus meiner Zeit gemacht, wichtige Dinge gelernt, neue Aktivitäten ausprobiert und sehr viele Menschen kennengelernt. Das Leben rund um die Uni und den Campus bereitet Freude und ist eine einmalige Gelegenheit.

Darüber hinaus hat mich der Aufenthalt auch persönlich weitergebracht: ich konnte meine Selbstständigkeit und Organisationsfähigkeit deutlich ausbauen und habe gelernt, mich in einem völlig neuen Umfeld zurechtzufinden. Fachlich habe ich durch die praxisnahen Kurse und die internationale Ausrichtung der Curtin University wertvolle Impulse für mein weiteres

Studium und meine berufliche Laufbahn erhalten. Besonders der Einblick in neue Lehrmethoden und die enge Zusammenarbeit mit Kommilitonen aus aller Welt haben meinen Horizont erweitert.

Nicht zu unterschätzen ist auch der kulturelle und persönliche Gewinn durch das Reisen und Erkunden. Sowohl die Stadt Perth selbst mit ihrem besonderen Flair als auch die Möglichkeiten, Australien und seine atemberaubende Natur zu bereisen, haben meinen Aufenthalt zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Ich kann allen, die mit dem Gedanken spielen, ein Auslandssemester in Australien zu machen, diese Erfahrung nur ans Herz legen. Man sammelt nicht nur akademisches Wissen, sondern gewinnt auch Freundschaften, Eindrücke und Erinnerungen, die einen lange begleiten. Für mich war es die prägendste Erfahrungen meines bisherigen Studiums.